

Der Ahnenkult bei den Ptolemäern

FRIEDERIKE HERKLOTZ

Unter den Ptolemäern, den Nachfolgern von Alexander d. Gr. in Ägypten, hatte sich ein Herrscherkult herausgebildet, der eine Mischung aus griechisch-hellenistischen und einheimisch-ägyptischen Elementen darstellte. Für die Ägypter waren die Ptolemäer Pharaonen, die durch das tägliche Opfer an die Götter die Welt vor dem Rückfall ins Chaos bewahrten. Als griechische *basileis* wiederum ragten die Ptolemäer durch ihre großartigen Taten über ihre Untertanen hinaus und wurden von diesen daher mit Kulten bedacht, die ähnlich denen waren, die sie den Göttern zukommen ließen. Es wurden allerdings nicht nur einzelne Familienangehörige aufgrund ihrer herausragenden Taten geehrt, sondern die gesamte Familie war göttlich. Wie kam es dazu?

Um 285 v. Chr. wurde Alexander d. Gr. in Ägypten zum Gott erhoben, der einen eigenen eponymen Priester besaß, dessen Namen für die Datierung griechischer und demotischer Dokumente herangezogen wurde.¹ Der Alexanderpriester wurde als so genannter eponymer Priester ab nun in Ägypten in den Urkunden hinter dem König in der Datierungsformel genannt. Dieser Kult wurde unter der Regierung des Ptolemaios I. Soter eingerichtet. Dieser ließ sich jedoch selbst nicht in diesen Kult einbinden. Von einem Dynastiekult kann daher noch nicht gesprochen werden. Sein Nachfolger Ptolemaios II. Philadelphos erhob seinen Vater und dessen Ehefrau Berenike I. nach ihrem Tod zunächst zu *theoi soterai*,²

schloss diese aber auch noch nicht an den eponymen Kult des Alexander an. Im Jahre 272/271 v. Chr.,³ also noch zu Lebzeiten des Königspaares, fügte er dann den Kult für sich und seine Frau Arsinoe II. als *theoi adelphoi* an den Alexanderkult an. Es gab somit einen „Priester des Alexander und der *theoi adelphoi*“. Für seine verstorbene Gemahlin Arsinoe II. begründete Ptolemaios II. 270 v. Chr. einen eigenen eponymen Kult, der von einer Priesterin, der Kanephore,⁴ versehen wurde. Im Jahre 243 v. Chr.⁵ folgte dann das dritte Ptolemäerpaar, Ptolemaios III. Euergetes I. und Berenike II., als *theoi euergetai*. Vollendet wurde die Entwicklung durch die Aufnahme des Kultes der *theoi philopatores* (216/215 v. Chr.)⁶ und der *theoi soterai* (215/214 v. Chr.)⁷ unter Ptolemaios IV. Philopator in den Dynastiekult.

Ab der Regierung des Ptolemaios III. Euergetes I. finden sich Zeugnisse der Verehrung von lebenden

1 P. Eleph. 2, Zl. 1 aus dem 40. Regierungsjahr des Ptolemaios' I. = 284/283 v. Chr. Genannt wird ein Priester des Alexander namens Menelaos. Die Zuweisung des Papyrus in die Zeit des Ptolemaios I. ergibt sich, so der Herausgeber, aus den Fundumständen und der Schrift. Hinzu kommt, dass der Vater des Königs nicht genannt ist, jegliche Beinamen fehlen und dass der Priester des Alexander nicht auch der Priester des Ptolemaios ist; P. Hib. I 84 a, Zl. 1 aus dem 40. Regierungsjahr des Ptolemaios I. = 284/283 v. Chr. (vgl. zur Datierung auch BL 2, 2, 76; 5, 46).

2 In der Forschung ist umstritten, ob dieser Kulttitel bereits zu Lebzeiten des Ptolemaios' I. oder erst nach seinem Tode verliehen wurde; vgl. dazu die Diskussion bei Minas, Ahnenreihen, S. 91 mit Anm. 341.

3 Erstmalig belegt in den Priesterannalen von P. Hib. 2, 199, Zl. 17 für das 14. Regierungsjahr (272/271 v. Chr.). Grzybek, Calendrier, wollte das 14. Regierungsjahr in das Jahr 269/268 v. Chr. verlegen. Dann wäre Arsinoe II., die Gemahlin des Ptolemaios II., schon verstorben gewesen. Diese Interpretation wird jedoch in der neueren Forschung abgelehnt; vgl. Koenen, Ptolemaic King, S. 25-115, hier: S. 51f. mit Anm. 61, und vor allem Minas, Ahnenreihen, S. 91 mit Anm. 345 und S. 93 mit Anm. 350.

4 Das genaue Datum ist umstritten. Minas, Ahnenreihen, S. 94, vermutet, dass der eponyme Kult zwischen dem Tod der Arsinoe im Juli 270 v. Chr. und dem 18. Regierungsjahr des Ptolemaios II. Philadelphos im Jahre 268/267 v. Chr. eingeführt wurde. Sie weist auf den griechischen Papyrus P. Sorb. Inv. 2440 hin.

5 Erstmalig belegt in PSI 4, 389 aus dem Monat Epiphi des 5. makedonischen (= 4. ägyptischen) Jahres = August/September 243 v. Chr.

6 Erstmalig belegt in BGU 6, 1283 aus dem Monat Artemisios des 7. Regierungsjahres (Oktober/November 216 v. Chr.).

7 Erstmalig belegt in BGU 6, 1276 aus dem Monat Loios des 8. Regierungsjahres (Februar/März 214 v. Chr.).

und verstorbenen Ptolemäern auch im ägyptischen Bereich, in Tempelschriften und -darstellungen.⁸

Im Folgenden soll zunächst untersucht werden, in welchen Formen die Verehrung der ptolemäischen Ahnen erfolgte. Es wird dann nach den jeweiligen Traditionen gefragt, die diesen Kultformen zugrunde liegen. Anschließend soll der Blick auf eine Besonderheit, die herausragende Rolle der Herrscherinnen innerhalb dieses Kultes, geworfen werden.

1. Formen der Verehrung

1.1. Titel der eponymen Priester

Aufzählungen der vergöttlichten Ahnen erfolgten vor allem in den Titeln eponymen Priester in Alexandria und im oberägyptischen Ptolemais. Die Vorfahren wurden in den Aktpräskripten der griechischen und demotischen dokumentarischen Papyri verzeichnet.

In einem Papyrus,⁹ der vom 4. September 173 v. Chr. datiert, ist der Alexanderpriester auch zuständig für den Kult der *theoi soteres*, der *theoi adelphoi*, der *theoi euergetai*, der *theoi philopatoroi*, der *theoi epiphaneis* und der *theoi philometoroi*, das regierende Königspaar. Die Papyrusurkunde wurde in Philadelphia, im Fayum, verfasst.

Das demotische Beispiel¹⁰ stammt aus Theben, aus dem Jahr 184 v. Chr., also aus der Regierungszeit des Ptolemaios V. Epiphanes. Wiederum wird der Alexanderpriester genannt, der gleichzeitig Prie-

ster der *theoi adelphoi*, der *theoi euergetai*, der *theoi philopatores* und der *theoi epiphaneis* war. Die *theoi soteres* sind hier nicht einbezogen.

1.2. Hieroglyphische Ahnenreihen

Eine weitere Möglichkeit, wie Beziehungen zu den vergöttlichten Ahnen dargestellt werden konnten, sind die hieroglyphischen Ahnenreihungen. Dabei handelt es sich um Aufzählungen der eigenen dynastischen Vorfahren des regierenden Ptolemäer(-paares), die sich an die Titulatur bzw. den Namen des zeitgenössischen Königs anschließen.¹¹ Auf der Abbildung 1.¹² ist zu sehen, wie auf den beiden Säulen zum Vorhof des Tempels in Dakke nach der fünfteiligen Titulatur Ptolemaios' VIII. jeweils eine Ahnenreihe angebracht worden ist. Auf der West-



8 Erster Beleg: Darstellung auf dem Euergetestor vor dem Chonstempel in Karnak, östliche Tordicke, nördlicher Teil, 2. Register von unten: Ptolemaios III. räuchert vor Ptolemaios II. und Arsinoe II.: Clère, Porte d' Evergète, Taf. 61; Urk. VIII, 78f., Nr. 93; PM II2, S. 226, Nr. 3(f); vgl. Winter, Herrscherkult, S. 149. Es ist nicht ganz klar, ob bereits eine Szene auf der Pithomstele, die unter der Regierung des Ptolemaios II. Philadelphos angefertigt wurde (in Zl. 27 der Inschrift = Urk. II, 104,10 wird das 21. Regierungsjahr dieses Königs = 265/264 v. Chr. genannt), eine Ahnenverehrungsszene ist, vgl. dazu die Diskussion in Kap. 1.3 weiter unten.

9 P. Freib. 3, 34, Zl. 1-6; vgl. BL 9, 89.

10 P. dem. Schreibertrad. 115,1: [Am 15. Pharmuthi des Jahres 21 des Pharaos Ptolemaios, des Sohnes des Ptolemaios und der] Arsinoe, der (Götter) Philopatores, als Ptolemaios, der Sohn des Ptolemaios, des Sohnes des Chrysermos, Priester des Alexandros und der Götter (Phil)adelphoi, der Götter Euergetai, der Götter Philopatores (und) der Götter Epiphaneis war (Übersetzung vom Herausgeber des Papyrus).

11 vgl. Minas, Ahnenreihen, S. 1.

12 Roeder, Dakke: Westsäule: S. 125f. § 279; Ostsäule: S. 124 § 277.

säule folgen nach dem Horus-, Zwei-Herrinnen-Namen und Eigennamen des Königs die Titel und der Name Kleopatras II. sowie der Kultname der *theoi euergetai* und eine komplette Reihe von Ahnen. Das Herrscherpaar und die dynastischen Vorfahren werden von Isis, der Herrin von Philae, geliebt. Auf der Ostsäule ist der Goldhorus- und der Thronname des Königs sowie die Titel und der Name Kleopatras II., der Kultname der *theoi euergetai* und nochmals eine ganze Reihe von Ahnen genannt, die von Thoth von Pnubs geliebt werden. Die Liste der vergöttlichten Könige weist dabei folgende Herrscher-(paare) auf – die *theoi adelphoi*, die *theoi euergetai* (Ptolemaios III. und Berenike II.), die *theoi philopatores*, die *theoi epiphaneis*, Ptolemaios Eupator, Ptolemaios Philometor und schließlich die *theoi euergetai* (Ptolemaios VIII. und Kleopatra II.).¹³

Die frühesten Belege für solche Ahnenreihungen finden sich auf Gründungstafelchen im Bezirk des so genannten Anat-Tempels von Tanis aus der Zeit des Ptolemaios IV. Philopator.¹⁴

Martina Minas hat in ihrer Dissertation aus dem Jahre 2000 Ahnenreihen und Titel der eponymen Priester systematisch untersucht und miteinander verglichen. Sie kam dabei zu folgenden Ergebnissen: Ahnenreihungen in den Tempelinschriften kamen unter Ptolemaios IV. Philopator auf und wurden bis zu Ptolemaios XII. Neos Dionysos verwendet.¹⁵ Die ägyptischen Priester lehnten sich dabei offensichtlich an die vom Königshof sanktionierten, in den Titeln der eponymen Priester des Dynastiekultes überlieferten Königslisten an. Allerdings beginnen Ahnenreihen in den hieroglyphischen Inschriften erst mit den *theoi philadelphoi*, während in den Titeln der eponymen Priester von Alexandria auch die *theoi soteris* Einzug fanden (zumindest ab der Regierung des Ptolemaios IV). In den Priestertiteln lassen sich die Ahnenreihungen nur bis in die Regierungszeit des Ptolemaios IX. Soter II. (88-80 v. Chr.) nachweisen. Danach wurden, wenn überhaupt, nur noch Kurzformeln verwendet. Im oberägyptischen Ptolemais lässt sich eine eigene Entwicklung feststellen.

13 Auf der Westsäule sind die Kulttitel der Theoi Euergetai am Ende der Ahnenreihe nur mit Logogrammen geschrieben; auf der Ostsäule ist nicht ganz klar, ob dort jemals die Kulttitel gestanden haben; vgl. dazu Minas, Ahnenreihen, S. 5 mit Anm. 19.

14 PM IV 25; vgl. Montet, Tanis, S. 146-149, Taf. 84-86.

15 vgl. Minas, Ahnenreihen, S. 180f.

Es stellt sich die Frage, warum Alexander und Ptolemaios I. Soter in den ägyptischen Reihungen nicht enthalten sind. Alexander gehörte nicht zur ptolemäischen Familie; er wäre nur Mitgott gewesen, sein herausragender Status ginge somit verloren. Er wäre nur der fiktive Vorfahre des regierenden Königspaars gewesen.¹⁶ Im griechischen Bereich wiederum wurde die Verehrung des Alexander jedoch in den Dynastiekult eingeschlossen. Dies lag meines Erachtens daran, dass die Ptolemäer Könige auf dem Boden des ehemaligen Alexanderreiches waren und somit seine Nachfolge, zumindest in einem kleinen Bereich, in Ägypten, beanspruchten.

Ptolemaios I. Soter war zunächst auch nicht in den Listen der eponymen Priester erschienen. Er scheute offenbar davor zurück, sich bereits zu Lebzeiten göttlich verehren zu lassen. Möglicherweise gab es in Ägypten Probleme bei seinem Herrschaftsantritt, denn die Ägypter wussten nicht, wie sie einen solchen Fremdherrscher in das pharaonische System einbinden sollten. Auffällig ist, dass griechische Dokumente bereits ab dem Jahr 306 nach König Ptolemaios datieren;¹⁷ ägyptische Dokumente dies jedoch erst ab dem Jahre 304 v. Chr. tun.¹⁸

1.3. Ahnenverehrungsszenen

Die vergöttlichten Ahnen sind jedoch auch in anderen Kontexten anzutreffen. Auf Tempeldarstellungen sieht man, wie der regierende König bzw. das Königspaar den vergöttlichten Vorfahren Opfer darbringt bzw. für sie libiert und räuchert. Diese können allein oder aber auch zusammen mit den Lokalgöttern dargestellt werden. Auf der bereits oben erwähnten Darstellung auf dem Euergetestor am Chons-tempel in Karnak räuchert Ptolemaios III. vor seinen Eltern Ptolemaios II. und Arsinoe II., wobei sein Vater

16 vgl. Minas, Ahnenreihen, S. 182.

17 P. Köln 6, 247. Es wird von der Annahme des Königstitels durch Antigonos Monophthalmos (306 v. Chr.) und den Reaktionen auf dieses Ereignis gesprochen. Die Rhodier hatten Antigonos als König anerkannt, ohne damit Ptolemaios zu verärgern. Nach Empfang eines Briefes hat Ptolemaios den Königstitel angenommen. (II, 15-19), vgl. Maresch, Kommentar zu P. Köln 6, 247, S. 97f. mit Anm. 3.; Diod. 20, 53, 3; Plut. Dem. 18, 2; App. Syr. 54, 276.

18 vgl. pap. dem. Louvre 2427; 2440, zitiert bei Pestmann, Chronologie, S. 13, Nr. 13; vgl. Huß, Ägypten, S. 191 mit Anm. 747 und der Forschungsliteratur; Merkelbach, Isisfeste, S. 45f., hat die Krönung des Ptolemaios auf den 6. Januar 304 datiert; vgl. auch die Überlegungen bei Hölbl, Legitimation, S. 26f.

zu ihm sagt: „Ich gebe Dir mein Amt, meinen Sitz, meinen Thron und das Erbe in diesem Land.“¹⁹ Auf der Parallelszene ist zu sehen, wie dem zeitgenössischen Ptolemäerpaar, in diesem Fall Ptolemaios III. und Berenike II., die Regierungsjahre von Chons-Thot in eine Palmrispe eingetragen werden, wobei König und Königin im Zeremonienmantel dastehen.²⁰ Neben die realen Machtverhältnisse wurden also Szenen gesetzt, mit denen daran erinnert wird, dass die historische Situation eigentlich nur das Ergebnis der Erwählung des Königs durch Ägyptens Götter darstellt, wie es der traditionellen ägyptischen Theologie entspricht.²¹

Die Anzahl der Vorfahren, denen der regierende Pharaon opfert, kann dabei sehr lang werden. Auf einer Szene im Raum der Westtreppe des Edfu-Tempels, im untersten Register der Nordwand, überweist Ptolemaios IV. ein Speiseopfer an Horus, Hathor und Harsomtus sowie an Ptolemaios III. und „Arsinoe“ (statt Berenike II.), Ptolemaios II. und Arsinoe II. sowie Ptolemaios I. und Berenike I.²² Minas²³ bemerkt, dass bei solchen Szenen meist Opfer dargebracht werden, die dem Totenkult angehören, so z. B. Salben, Stoffstreifen und Wein.

Es soll hier noch auf die umstrittene Szene auf der Pithom-Stele (CG 22183) hingewiesen werden, die von einigen Forschern für die erste Ahnenverehrung gehalten wird.²⁴ In der zweiten Szene von links ist zu sehen, wie der König dem Atum ein Opfer darbringt. Atum trägt die Krone von Ober- und Unterägypten.²⁵ Links daneben befindet sich eine weitere Darstellung, auf der Ptolemaios II. einem Gott das Udjat-Auge darreicht. Der Gott ist menschengestaltig, trägt

Krummstab und Geißel in der linken und das Waszepter in der rechten Hand. Auf dem Kopf befindet sich eine Kompositkrone, die aus der Roten Krone und der Hem-Hem-Krone gebildet wird, die von drei Falken, die Sonnenscheiben auf dem Kopf tragen, bekrönt wird. Die Gottheit trägt eine Jugendlocke und keinen Bart. Wahrscheinlich ist darin der Gott Harsomtus zu sehen.²⁶ Leider fehlen sämtliche Beischriften. Grzybek hält diese Gottheit für Ptolemaios I., der hier nicht als König, sondern als Satrap dargestellt worden wäre, da er keinen Bart trägt.²⁷ Falls diese Annahme stimmt, wäre hier die erste Ahnenverehrungsszene auszumachen.²⁸ Minas²⁹ wendet sich mit meines Erachtens sehr überzeugenden Gründen gegen diese Hypothese. Sie gibt zu bedenken, dass eine so herausragende Maßnahme wie die der Einführung des Ahnenkultes für Ptolemaios I. im ägyptischen Bereich doch sicher besser dokumentiert wäre, ähnlich wie beispielsweise für Arsinoe II. Wenn eine solche Maßnahme erfolgt wäre, hätten auf der Pithom-Stele eindeutige Beischriften vorhanden sein müssen. Diese fehlen jedoch hier. Ich gebe außerdem zu bedenken, dass die Person des Ptolemaios I. Soter in den hieroglyphischen Ahnenreihen fehlt. Auch in den Ahnenverehrungsszenen tauchen die *theoi soteres* nur äußerst selten auf. Und selbst in den Titeln der eponymen Priester, welche den hieroglyphischen Ahnenreihen als Vorbild dienen, werden die *theoi soteres* erst unter Ptolemaios IV. eingeführt. Ein weiteres Argument gegen eine Ahnenverehrungsszene bestünde laut Minas³⁰ darin, dass in den Opfergaben für die vergöttlichten Ahnen normalerweise nur Salben, Zeugstreifen und Wein auftauchen, jedoch niemals das Udjat-Auge.

1.4. Darstellung der Ahnen auf Giebeln von Stelen

Schließlich ist es auch möglich, dass das lebende und die verstorbenen Ptolemäerpaare gemeinsam auf dem Giebel von Stelen unter den Göttern dargestellt sind. Dies ist besonders deutlich auf der Stele von Kom el-Hisn,³¹ auf der das Kanoposdekret publiziert

19 Clère, Porte d' Evergète, Taf. 61; Urk. VIII, 78, Nr. 93g.

20 Clère, Porte d' Evergète, Taf. 43.

21 vgl. Winter, Herrscherkult, S. 154.

22 PM VI, S. 142, Nr. 165; Edfu 1, S. 526f., Taf. 36 a; dazu auch Winter, Herrscherkult, Dok. 28.

23 vgl. Minas, Ahnenreihen, S. 63.

24 vgl. Grzybek, Chronologie, S. 76f., und Hölbl, Ptolemäer, S. 306 mit Anm. 202.

25 Grzybek, Chronologie, S. 76f. Grzybek möchte nun den hier dargestellten Atum mit Ptolemaios I. gleichsetzen, denn Ptolemaios war der Begründer einer neuen Dynastie und dies würde gut zu Atum als Schöpfergott und Stammvater der heliopolitanischen Neunheit passen. Hinzu käme, dass das hieroglyphische Zeichen, mit dem das Wort Atum in der Inschrift geschrieben wird, gewöhnlich den Begriff des Königs von Ober- und Unterägypten wiedergibt. Minas, Pithomstele, S. 204f. richtet sich mit überzeugenden Argumenten gegen diese Gleichsetzung.

26 so Minas, Pithomstele, S. 204f.

27 vgl. Grzybek, Chronologie, S. 78.

28 Hölbl, Ptolemäer, S. 306 mit Anm. 202, folgt Grzybeks Annahme, denn Ptolemaios I. wäre hier seinem Vater Atum angenähert. Er widerspricht allerdings der These von Grzybek, wonach auf der Stele für „Atum“ stets Ptolemaios I. zu verstehen sei.

29 vgl. Minas, Pithomstele, S. 204f.

30 Minas, Ahnenreihen, S. 68 mit Anm. 241.

31 Cairo CG 22186; vgl. auch PM IV, S. 51.

ist. In der linken Hälfte (von der Mitte nach links) ist Ptolemaios III. Euergetes I. zu sehen, dem seine Gattin Berenike II. folgt, es schließen sich Thot, Seschat, das zweite und zuletzt das erste Ptolemäerpaar an. Zu beachten ist hier, dass das erste Ptolemäerpaar in die Verehrung mit einbezogen ist, denn das regierende Königspaar hat von seinen Eltern und den Großeltern die Königswürde erhalten, wobei dies von den Göttern sanktioniert wurde.

1.5. Griechische Inschriften

Auch im griechischen Bereich wird der Ahnenkult auf vielerlei Weise deutlich. Auf Weihinschriften wird zugunsten oder für die vergöttlichten Vorfahren zusammen mit dem lebenden Ptolemäerpaar geopfert. Dabei können die Ptolemäer mit den Göttern verbunden sein, müssen es aber nicht. Die folgende Inschrift wurde von Kavallerieoffizieren gestiftet, die im Hermopolitischen *nomos* stationiert werden. Wegen der erhaltenen Wohltaten weihen sie Statuen, einen Naos und die anderen Konstruktionen innerhalb des Temenos sowie eine Stoa den *theoi euergetai* und den verstorbenen *theoi adelphoi*.³²

Βασιλεῖ Πτολεμαίω τῷ Πτολεμαίου καὶ Ἀρσινόῃ, θεῶν Ἀδελφῶν, καὶ βασιλίσση Βερενίκῃ τῇ ἀδελφῇ αὐτοῦ καὶ γυναικὶ θεοῖς Εὐεργέταις, καὶ Πτολεμαίω καὶ Ἀρσινόῃ θεοῖς Ἀδελφοῖς τὰ ἀγάλματα καὶ τὸν ναὸν καὶ τὰ ἄλλα ἐντὸς τοῦ τεμένους καὶ τὴν στοά[ν], οἱ τασσόμενοι ἐν τῷ Ἑρμοπολίτῃ νομῷ κάτοικοι ἰππε[ί]ς, εὐεργεσίας ἕνεκεν τῆς εἰς αὐτοῦς.

1.6. Der Königseid

Auch der Königseid wurde nicht nur beim regierenden Königspaar geleistet, sondern die Ahnen und die Schwurgötter wurden einbezogen. Die frühesten Belege stammen aus der Regierungszeit des Ptolemaios II. Philadelphos und sind sowohl in griechischer³³ als auch in demotischer³⁴ Sprache überliefert. Allerdings ist nunmehr die umgekehrte Reihenfolge zu beobachten. Man schwört auf das lebende

32 vgl. Wace, Hermopolis; Fraser, Alexandria, S. 384, Anm. 356.; I Herm. Magna 1 = Bernard, E., Inscriptions grecques d'Hermopolis Magna et de sa nécropole, Kairo 1999, (= BdE 123), S. 16-18.

33 BGU 6, 1257; zwischen 270 und 258 v. Chr., Oxyrhynchos.

34 P. dem. Testi Botti, S. 38-43 = P. Florenz 7127; Jahr 21 des Ptolemaios II. = 265/264 v. Chr.

Ptolemäerpaar und nennt in absteigender Folge die Ahnen, so dass die *theoi soter* stets an letzter Stelle stehen. Der letzte belegte Königseid, der P. Oxy. 55, 3777 aus dem Jahr 57 v. Chr., fasst aufgrund der langen Ahnenreihe die dynastischen Ahnen abgekürzt unter dem Ausdruck *progonoiz* zusammen.

1.7. Münzen

Auch auf Münzen befinden sich Spuren des Herrscherkultes der Ptolemäer. Aus dem 23. Regierungsjahr des Ptolemaios II. Philadelphos stammt ein Silbertetradrachmon,³⁵ welches auf dem Avers den Kopf des Ptolemaios I. Soter mit Diadem und Ägis zeigt und auf dem Revers einen Adler mit der Inschrift PTOLEMAIOU SOTEROS. Hier bezieht sich also der regierende Pharao auf seinen Vorgänger Ptolemaios I. Soter und zeigt, dass er von diesem seine Regierungsgewalt erhalten hat.

Ebenfalls unter Ptolemaios II. wurden Münzen mit dem Doppelbildnis von Ptolemaios II. und Arsinoe II. auf dem Avers und dem von Ptolemaios I. und Berenike I. auf dem Revers geprägt.³⁶ Dazu befindet sich die Legende ADELPHON auf der Vorderseite und THEON SOTERON auf der Rückseite. Hier bezieht sich also das regierende Herrscherpaar auf die vergöttlichten Eltern. Interessant ist, dass nur die verstorbenen Eltern das Attribut *theos* erhalten.

Erwähnenswert sind des weiteren Münzen aus Berytos, welche aus der Zeit des Ptolemaios III. Euergetes I. stammen.³⁷ Auf der Vorderseite ist Berenike II. zu sehen, die wie Arsinoe II. dargestellt ist. Es fehlt allerdings das Zepter. Auf der Rückseite befindet sich die Legende ARSINOES PHILADELPHOU.

1.8. Eine Ptolemäergalerie aus Tell Timai

Auf ein weiteres Beispiel für Ahnendarstellungen der Ptolemäer hat Katja Lembke in einem 2000 erschienenen Artikel hingewiesen. Im Februar 1908 hatten Arbeiter in Tell Timai, dem antiken Thmuis, eine Gruppe von insgesamt 45 Marmorfragmenten von Statuen und Statuetten, diversen Miniaturaltären, Alabastergefäßen sowie Kleinfunde aus Kalkstein und Glas entdeckt.³⁸ Unter den Stücken befanden sich zehn Köpfe. Lembke rekonstruierte daraus eine Ptolemäergalerie. Sie vermutete, dass im Zentrum

35 Svoronos, Nomismata 821.

36 Svoronos, Nomismata 604-606; 608f.; 613-614; 618; 621.

37 Svoronos, Nomismata 1061 und 1062.

38 veröffentlicht in: Edgar, Greek Sculpture.

der Gruppenkomposition wahrscheinlich Alexander stand, der von den dynastischen Göttern eingerahmt wurde. Lembke nimmt an, dass es sich hierbei um Dionysos und Isis gehandelt haben könnte. Neben Dionysos stand Ptolemaios IV. Philopator, der sich mit diesem Gott besonders häufig identifizierte. Begleitet wurde er von seiner Gattin Arsinoe III. Neben Isis könnte eine Königin gestanden haben, die sich ganz besonders gern an diese Göttin assimilierte – Arsinoe II. Es würde sich dann ihr „Sohn“ Ptolemaios III. Euergetes mit seiner Gattin Berenike II. anschließen. Den seitlichen Abschluss bildeten dann zwei Statuen der Aphrodite, denn mit dieser Göttin wurden sowohl Arsinoe III. als auch Berenike II. gleichgesetzt.

Alexander	Isis
Dionysos	Arsinoe II.
Ptolemaios IV	Ptolemaios III.
Arsinoe III.	Berenike II.
Aphrodite	Aphrodite³⁹

Es muss sich hier um eine private Ahnenreihe handeln, die in der Zeit des Ptolemaios V. Epiphanes entstanden war. Das Dekret von Memphis, welches auf dem Stein von Rosette publiziert worden war, weist auf einen königlichen Erlass hin, wonach in privaten Kontexten Statuen von Herrschern aufgestellt worden sind. „Siehe es. Es soll in den Händen derer, die es wünschen, liegen aufzustellen ebenso einen Schrein für den Gott, um zu veranlassen, dass er in ihren Häusern ist. Und sie mögen machen Feste der Erscheinung monatlich am Anfang des Monats und am Anfang des Jahres, um erkennen zu lassen, dass die in Ägypten den Gott Epiphanes verehren, wie es richtig ist.“⁴⁰

Welche Vorbilder lassen sich nun in der griechischen, aber auch in der ägyptischen Geschichte für diesen Ahnenkult finden?

2. Vorbilder für den Ahnenkult

2.1. Griechische Kultur

Ahnen und Abkömmlinge waren im Bewusstsein der Griechen und Römer stark aufeinander bezogen.⁴¹

³⁹ Lembke, Ptolemäergalerie, S. 139.

⁴⁰ Urk. II, 196,9-197,6.

⁴¹ vgl. zum folgenden Huttner, Heraklesgestalt, S. 221-225.

Heil und Fluch waren jeweils ausschlaggebend für das Geschick der Nachkommen. Väter und Vorfäter konnten für den Menschen Vorbild, Maßstab und Orientierung sein. Genealogien verbürgten für den Griechen eine gewisse Ordnung. Anhand von mythischen Genealogien erklärte er sich den Ursprung und das Wesen der Welt. Durch ein weit verzweigtes Netz von Stammbäumen konnte sich der Grieche ein geordnetes Bild der Geschichte und der Welt erstellen und auch Fremdes durch Einbindung in diese Ordnung sich vertraut machen. Jeder Herrscher, der darin einbezogen war, fügte sich in eine unumstößliche Ordnung. Wenn der Herrscher mit seinem Vorgänger verwandt war, dann konnte er seine eigene Herrschaft bzw. den eigenen Anspruch auf die Herrschaft legitimieren. Deswegen war es für einen Außenstehenden, der die Herrschaft erringen wollte, wichtig, Verbindungen zur rechtmäßigen Dynastie zu erfinden. Je älter der Stammbaum war, desto größer war das Ansehen, umso mehr, wenn der Stammvater ein Gott war.

Auch im Seleukidenreich sind Ahnenkulte nachzuweisen. Sie lassen sich allerdings erst seit der Zeit des Antiochos III. sicher in Inschriften nachweisen.⁴² Allerdings werden die Vorfahren nicht namentlich genannt und auch Alexander wird nicht einbezogen.

2.2. Ägyptische Ahnenreihungen

In Ägypten war es schon seit dem Alten Reich üblich, Ahnentafeln und Königslisten zu führen. Die Listen beschränkten sich allerdings nicht auf die gerade herrschende Familie, sondern zählten alle Pharaonen seit Menes auf. Mitunter wurden (wie z. B. im Turiner Königspapyrus) auch die Götter einbezogen, denn die Pharaonen standen in der Nachfolge der Götter. Auch wenn die Götter nicht explizit genannt wurden, weist doch häufig der Anbringungsort in einem Tempel darauf hin, dass diese die Ahnentafel legitimieren.⁴³ Interessanterweise stellten sich allerdings die Ptolemäer nicht mit ihren ägyptischen Vorfahren in eine Reihe; sie bezogen sich auf ihre eigene Dynastie. Aber sie haben sich möglicherweise an den ägyptischen Gepflogenheiten orientiert.

⁴² Rostovzeff, PROGONOI; Hermann, Antiochos; Minas, Ahnenreihen, S. 176.

⁴³ vgl. Minas, Ahnenreihen, S. 176.

3. Die Einbeziehung von Königinnen

Während in den ägyptischen Königslisten immer nur die männlichen Vorfahren der jeweiligen Könige genannt werden, sind in den ptolemäischen Genealogien auch die Königinnen einbezogen. Die Ptolemäer gingen sogar noch weiter, indem sie eponyme Priesterinnenämter für die verstorbenen Herrscherinnen schufen – diese erscheinen jedoch nicht in den hieroglyphischen Ahnenreihungen. Woraus resultiert nun eine solche Betonung der Königinnen?

Auffällig ist, dass im makedonischen Königshaus Frauen eine relativ hohe Bedeutung hatten. Erinnerung sei hierbei an Olympias, die Mutter von Alexander d. Gr, Kleopatra wiederum, die Schwester des Alexander, war lange Zeit die einzige überlebende nahe Verwandte. Daraus resultierte, dass sie zunächst von keinem der Diadochen geheiratet werden wollte, denn das hätte den jeweiligen Herrscher allzu sehr in die Nähe des vergöttlichten Alexander gerückt.

Der spezielle Kult für die Ptolemäerinnen setzte unter Arsinoe II.⁴⁴ ein. 316 v. Chr. wurde Arsinoe II. als Tochter von Ptolemaios I. und Berenike I.⁴⁵ geboren und heiratete im Jahre 300 Lysimachos, den 61-jährigen König von Thrakien.⁴⁶ Als dieser 281 v. Chr. in der Schlacht von Kuropedion fiel,⁴⁷ ehelichte sie im Jahre 281/280 v. Chr. den König von Makedonien Ptolemaios Keraunos, ihren Halbbruder.⁴⁸ Dieser verlor 279 v. Chr. im Kampf gegen die Kelten sein Leben.⁴⁹ Sie kehrte noch im selben Jahr nach Ägypten zurück und heiratete dort (vor 274 v. Chr.)⁵⁰ ihren

Bruder Ptolemaios II., der acht Jahre jünger als sie war. Seine erste Frau, Arsinoe I., die Tochter des Thrakerkönigs Lysimachos, schickte er ins Asyl nach Koptos.⁵¹ Das Königspaar nahm nun den Namen *philadelphos* – bruderliebend – an. Nach dem Tod erhielt Arsinoe II. nie dagewesene Ehrungen. Sie wurde mit einer eigenen Priesterin, der Kanephore, vergöttlicht und damit an den Alexanderpriester angeschlossen.

Die Betonung der herausragenden Stellung der Königin lässt sich gut mit den ägyptischen theologischen Vorstellungen erklären. Eine Göttin übt nämlich gleichzeitig die Rolle der Mutter, der Schwester und der Tochter des Gottes aus. Die Tochter vereinigt sich mit ihrem Vater, dem Schöpfer. Sie wird zunächst seine Begleiterin, dann die Mutter des Vaters und der Sohn ist der wiedergeborene Vater. Durch die Tochter wird der Vater wiedergeboren, erneuert und die Einheit der Schöpfung bleibt erhalten.⁵² Ganz besonders deutlich wird dies an der Rolle der Göttin Isis. Beim Tod des Osiris empfing Isis durch die Liebe zu ihrem Bruder und Gatten Osiris ihren Sohn und Nachfolger Horus und erweckte Osiris dabei zu neuem Leben. Nach seinem Tod wird Horus zu Osiris. Mit Isis kann nun die Königin gleichgesetzt werden, denn Isis ist die Mutter des Horus und damit die Mutter des Königs. Der König wäre nach diesem Konzept Osiris, der in seinem Nachfolger und Sohn Horus wiedergeboren wurde. Das Königspaar wiederholte somit das, was Isis und Osiris getan hatten. Die Geschwisterliebe ist also der innere Grund für die göttliche Verehrung, denn die Liebe des Königspaares garantiert den Bestand des Königtums durch die Nachfolge des Sohnes. Die Liebe der Mutter zum Vater führt zur Liebe des Vaters zum Sohn und damit zur dynastischen Kontinuität.⁵³ Auf die Rolle der Königin als Schwestergemahlin des Königs weist auch ihr Titel hin – *ἡμ.τ ἰν.τ ν ἰβ R^c*. Im griechischen Kontext ist sie dann *ἡ γυνὴ καὶ ἀδελφὴ τοῦ βασιλεως*.⁵⁴ Möglich ist es allerdings auch, die Beziehung der Königin zum König mit Hilfe des Götterpaares Zeus und Hera zu erklären.⁵⁵

44 Über Arsinoe II. gibt es bis zum heutigen Zeitpunkt kein grundlegendes Werk. Jan Quaegebeur hat sich mit den ägyptischen Zeugnissen über diese Königin ausführlich beschäftigt und plante, eine Monographie herauszugeben. Die gesammelten ägyptischen Dokumente wurden 1999 posthum veröffentlicht, vgl. Quaegebeur, Documents. Zur neuesten Literatur über diese Königin vgl. insbesondere, Huss, W., Ägypten in hellenistischer Zeit 332-30 v. Chr., München 2001, S. 305-312 und S. 326.

45 Paus. 1, 7, 1.

46 Plut. Dem. 31; Paus. 1, 10, 3; FGrH 434 Memnon F 4, 9; vgl. Seibert, Beiträge, S. 74.

47 zur genauen Datierung anhand der Keilschrifttafel BM 35603: Heinen, Untersuchungen, S. 20-24.

48 Iust. 17, 2, 7; 24, 2, 2.

49 vgl. Heinen, Untersuchungen, S. 88-91.

50 Die Pithomstele lehrt, dass sie im 12. Jahr des Königs, also im Jahre 274/3 v. Chr. Königin war; vgl. Urk. II, 94, 5-15; zur genauen Datierung vgl. Huß, Ägypten, S. 307 mit Anm. 22. Dort wird die gesamte relevante Literatur aufgezählt.

51 Schol. Theocr. 17, 128; vgl. Huß, Ägypten, S. 265 mit Anm. 90.

52 vgl. Naguib, Métaphore féminine, S. 440-444.

53 vgl. Koenen, Adaptation, S. 162f.

54 In der Isisaretalogie von Kyme nennt Isis sich nach ägyptischer Tradition *gynē kai adelfe Oseiridos basileos*, vgl. Müller, Isisaretalogien, S. 29.

55 Theokr. 17, 130ff.; vgl. Koenen, Adaptation, S. 158.

4. Zusammenfassung

Unter den Ptolemäern hatte sich ein Dynastiekult entwickelt, der sowohl griechisch-hellenistische als auch ägyptische Elemente aufwies. Nicht nur einzelne Personen dieser Herrscherfamilie, sondern die göttliche Funktion innerhalb der Familie wurde verehrt. Ein charakteristisches Merkmal dieses Kultes bildeten vor allem die Titel der eponymen Priester und die Ahnenreihen auf hieroglyphischen Darstellungen.

Martina Minas hat in ihrer Dissertation beide Quellengruppen miteinander verglichen und alle Belege gesammelt. Sie kam zu dem Ergebnis, dass hieroglyphische Ahnenreihen von Ptolemaios IV. bis zu Ptolemaios XII. Neos Dionysos geführt wurden und vom zweiten Ptolemäerpaar ausgingen. Ahnenreihen in Priestertiteln dagegen gab es schon unter der Regierung des Ptolemaios II. Ab der Regierung des Ptolemaios IX. wurden nur noch Kurzformeln verwendet. Ptolemaios I. Soter ist in die Listen der eponymen Priester einbezogen, allerdings erst ab der Regierung des Ptolemaios IV.

Vorbilder für die Sitte, die vergöttlichten Vorfahren zu nennen, finden sich sowohl in der griechischen als auch in der ägyptischen Kultur. Ahnenreihen stellten für die Griechen eine gewisse Ordnung dar. Wenn der Herrscher mit seinem Vorgänger verwandt war, dann konnte er seine eigene Herrschaft bzw. den eigenen Anspruch auf die Herrschaft legitimieren, denn normalerweise wurde das Königtum vom Vater auf den leiblichen Sohn übertragen. Auch ägyptische Königslisten waren Vorbilder. In den erhaltenen Listen erfolgte allerdings der Bezug auf alle Könige und nicht nur die der eigenen Dynastie.

Neu ist allerdings in der Ptolemäerzeit, dass nicht nur die männlichen Vorfahren allein genannt werden, sondern immer auch die Königinnen einbezogen sind. Hier wird insbesondere das Verhältnis zwischen Isis und Osiris auf das Königspaar übertragen.

Literatur

1. Griechische Papyri

BGU 6 = *Papyri und Ostraka der Ptolemäerzeit*, hrsg. von W. Schubart and E. Kühn, Berlin 1922.

BL = *Berichtigungsliste der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten*, Bd. 1-11, Berlin, Leiden u. a. 1922-2003.

P. Eleph. = *Aegyptische Urkunden aus den Königlichen Museen in Berlin: Griechische Urkunden, Sonderheft. Elephantine-Papyri*, hrsg. von O. Rubensohn. Berlin 1907.

P. Freib. = *Juristische Urkunden der Ptolemäerzeit*, hrsg. von J. Partsch. Heidelberg 1927.

P. Hib. = *The Hibeh Papyri*, Bd. 1, hrsg. von B.P. Grenfell and A.S. Hunt, London 1906; Bd. 2, hrsg. von E.G. Turner and M.-Th. Lenger, London 1955.

P. Köln 6 = *Kölner Papyri*, Bd. 6, hrsg. von M. Gronewald, B. Kramer, K. Maresch, M. Parca and C. Römer. Opladen 1987.

P. Oxy. = *The Oxyrhynchus Papyri*, Bd. 1-66, London 1898-1999.

PSI 4 = *Papiri greci e latini*, Bd. 4, hrsg. von G. Vitelli and M. Norsa u. a., Florenz 1917.

2. Demotische Papyri

P. dem. Schreibertrad. = *Die Ägyptische Schreibertradition in Aufbau, Sprache und Schrift der demotischen Kaufverträge aus ptolemäischer Zeit*, hrsg. von K.-Th. Zauzich., Bd. 1: Text, Bd. 2: Anmerkungen, Indices, Tabellen der Anlage. Wiesbaden 1968. (= *Ägyptische Abhandlungen*; Bd. 19).

P. dem. Testi Botti = *Testi Demotici*, Bd. 1, hrsg. von G. Botti. Florenz 1941.

3. Griechische Inschriften

Bernand, E., *Inscriptions grecques d'Hermopolis Magna et de sa nécropole*, Kairo 1999, (= BdE 123) = *I Hermopolis Magna*

4. Antike Autoren

App. Syr. = *Appian's Roman History: in four volumes, griech.-engl.*, hrsg. von H. White, ND Cambridge/Mass. u. a. 1982-1990.

Diod. = *Diodori bibliotheca historica*, Bd. 1- 5, hrsg. von F. Vogel und C. Th. Fischer, ND Stuttgart 1964-1969.

FGrH = *Die Fragmente der griechischen Historiker*, Bd. 1-5, hrsg. von F. Jacoby u.a., Berlin und Leiden 1923-1999.

Iust. = *M. Iuniani Iustini epitoma historiarum Philippicarum accedunt prologi in Pompeium Trogum*, hrsg. von O. Seel, Stuttgart 1977.

Paus. = *Pausaniae Graeciae Descriptio*, Bd. 1-3, hrsg. von F. Spiro und M. H. Rocha-Pereira, Stuttgart 1967-1981.

Plut. Dem. = *Plutarchi Vitae parallelae*, Bd. 1-3, hrsg. von K. Ziegler, ND Leipzig 1969-1971.

Schol. Theocr. = *Scholia in Theocritum vetera*, hrsg. von C. Wendel, Stuttgart 1966.

Theokr. = *Theokrit, Gedichte, griech.-dt.*, hrsg. von B. Effe, Düsseldorf u.a. 1999.

5. Hieroglyphische Inschriften

CG = *Kamal, A. B., Stèles ptolémaïques et romaines*, Bd. 1-2, Le Caire 1904f., (= *Catalogue général des antiquités Égyptiennes du Musée du Caire*).

Urk. II = *Sethe, K., Hieroglyphische Urkunden der griechisch-römischen Zeit*, Bd. 1-3, Leipzig 1904-1916, (= *Urkunden des ägyptischen Altertums*, begr. von G. Steindorf; Abt. 2).

Urk. VIII = *Thebanische Tempelinschriften aus griechisch-römischer Zeit aus dem Nachlass von Kurt Sethe*, hrsg. von O. Firchow, Berlin 1957, (= *Urkunden des ägyptischen Altertums*, begr. von G. Steindorf; Abt. 8).

6. Münzen

Svoronos, Nomismata = *Svoronos, J. N., Ta nomismata tou kratous ton Ptolemaion*, Bd. 1-3, 1904; Bd. 4 (deutsch) 1908.

7. Literatur

Clère, Porte d' Evergète = *Clère, P., La porte d' Evergète à Karnak*, Le Caire 1961, (= MIFAO 84).

Edfu 1 = *Rochemontoux, M. de; Chassinat, E., Le temple d'Edfou*, Bd. 1, 2. Auflage, hrsg. von S. Cauville und D. Devauchelle, Le Caire 1984.

Edgar, Greek Sculpture = *Edgar, C.C., Greek Sculpture from Tell Timai*, in: *Maspero, G., Le Musée Égyptien III*, 1915, S. 1-13.

Fraser, Alexandria = *Fraser, P. M., Ptolemaic Alexandria*, Bd. 1-3, Oxford 1972.

Grzybek, Calendrier = *Grzybek, E., Du calendrier macédonien au calendrier ptolémaïque. Problèmes de chronologie hellénistique*, Basel 1990. (= *Schweizer Beiträge zur Altertumswissenschaft*; Bd. 20.)

Heinen, Untersuchungen = *Heinen, H., Untersuchungen zur hellenistischen Geschichte des 3. Jahrhunderts v. Chr., Zur Geschichte der Zeit des Ptolemaios Keraunos und zum chremonideischen Krieg*, Wiesbaden 1972, (= *Historia*; Bd. 20).

Hermann, Antiochos = *Hermann, P., Antiochos der Große und Teos*, in: *Anadolu 9*, 1965, S. 29-159.

Hölbl, Ptolemäer = *Hölbl, G., Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung*, Darmstadt 1994.

Hölbl, Legitimation = *Hölbl, G., Zur Legitimation der Ptolemäer als Pharaonen*, in: *Selbstverständnis und Realität. Akten des Symposiums zur ägyptischen Königsideologie in Mainz 15.-17. 6. 1995*, hrsg. von R. Gundlach und C. Radler, Wiesbaden 1997, (= *ÄAT 36,1*), S. 21-34.

Huß, Ägypten = *Huß, W., Ägypten in hellenistischer Zeit 332-30 v. Chr.*, München 2001.

- Huttner, Heraklesgestalt = Huttner, U., *Die politische Rolle der Heraklesgestalt im griechischen Herrschertum*, Stuttgart 1997, (= *Historia*; Bd. 112).
- Koenen, Adaptation = Koenen, L., *Die Adaptation ägyptischer Königsideologie am Ptolemäerhof*, in: *Egypt and the Hellenistic World, Proceedings of the International Collquium. Leuven 24-26 May 1982*, hrsg. von E. Van't Dack u. a. Leuven 1983, (= *Studia Hellenistica*; Bd. 27), S. 143-190.
- Koenen, Ptolemaic King = Koenen, L., *The Ptolemaic King as a Religious Figure*, in: *Images and Ideologies. Self-Definition in the Hellenistic World*, hrsg. von A. Bulloch u. a., Berkeley u. a. 1993, S. 25-115, (= *Hellenistic Culture and Society*; Bd. 12).
- Lembke, Ptolemäergalerie = Lembke, K., *Eine Ptolemäergalerie aus Thmuis/Tell Timai*, in: *JDI 115, 2000*, S. 113-146.
- Merkelbach, Isisfeste = Merkelbach, R., *Isisfeste in griechisch-römischer Zeit. Daten und Riten*, Meisenheim a. Gl. 1963.
- Minas, Ahnenreihen = Minas, M., *Die hieroglyphischen Ahnenreihen der ptolemäischen Könige. Ein Vergleich mit den Titeln der eponymen Priester in den demotischen und griechischen Papyri*, Mainz 2000, (= *Aegyptiaca Treverensia*; Bd. 9).
- Minas, Pithom-Stele = Minas, M., *Die Pithom-Stele. Chronologische Bemerkungen zur frühen Ptolemäerzeit*, in: *Aspekte spätägyptischer Kultur, FS für E. Winter zum 65. Geburtstag*, hrsg. von M. Minas und J. Zeidler, Mainz 1995, (= *Aegyptiaca Treverensia*; Bd. 7), S. 203-212.
- Montet, Tanis = Montet, P., *Nouvelles fouilles de Tanis (1929-1932)*, Paris 1933.
- Müller, Isisretalogien = Müller, D., *Ägypten und die griechischen Isisretalogien*, Berlin 1961, (= *Abhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-Historische Klasse*; Bd. 53, Heft 1).
- Naguib, Métaphore = Naguib, S.-A., "Fille du Dieu", "Epouse du Dieu", "Mère du dieu" ou la métaphore féminine, in: *Stud. Aeg. 14 (FS Kákosy)*, 1992, S. 437-447.
- Pestman, Chronologie = Pestmann, P. W., *Chronologie égyptienne d'après les textes démotiques (332 av. J.-C. – 453 ap. J.-C.)*, Leiden 1967 (= *Papyrologica Lugduno Batava*; Bd. 15).
- PM = Porter, B.; Moss, R. L. B., *Topographical bibliography of Ancient Egyptian texts, reliefs and paintings*, Bd. 1-7, Oxford 1927-1952; 2. Aufl. 1960ff.
- Quaegebeur, Documents = Quaegebeur, J., *Documents égyptiens anciens et nouveau relatifs à Arsinoé Philadelphie*, in: *Le culte du souverain dans l'Égypte Ptolemaïque au IIIe siècle avant notre ère. Actes du colloque international, Bruxelles 10 mai 1995*, hrsg. von H. Melaerts, Leuven 1998, (*Studia Hellenistica*; Bd. 34), S. 73-108.
- Roeder, Dakke = Roeder, G., *Der Tempel von Dakke I-III, Le Caire 1913-1930*.
- Rostovzeff, PROGONOI = Rostovzeff, M. I., *PROGONOI*, in: *JHS 55, 1935*, S. 56-66.
- Seibert, Beiträge = Seibert, J., *Historische Beiträge zu den dynastischen Verbindungen in hellenistischer Zeit*, Wiesbaden 1967, (= *Historia*; Bd. 10).
- Wace, Hermopolis Magna = Wace, A.J.B., *Hermopolis Magna, Alexandria 1959*.
- Winter, Herrscherkult = Winter, E., *Der Herrscherkult in den ägyptischen Ptolemäertempeln*, in: *Das ptolemäische Ägypten. Akten des internationalen Symposions, 27.-29.9. 1976 in Berlin*, hrsg. von H. Maehler und V. M. Strocka, Mainz 1978, S. 147-160.